

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölz, Hachenburg.

Monats-Beilage:

Beilage für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:
Th. Kirchhölz, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Erscheint an allen Werktagen.

Hachenburg, Freitag den 22. Oktober 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Hausbau auf dem Lande.

Vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten ist den Provinzialbehörden ein Erlaß ergangen, der sich in ausführlicher Weise mit der Bauordnung auf dem platten Lande, und namentlich mit den Bauordnungen beschäftigt. Der Minister wünscht, daß bei Ausübung der Baupolizei auf dem platten Lande künftig mehr als bisher auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht genommen wird.

Natürlich ist dies in einem gewissen Maße auch bisher schon geschehen. Aber vor den Willen, hier möglichst alle Anforderungen zu gewähren, drängte sich die Autorität des Gesetzes. Und so ist denn das Gesetz oft genug, teilweise sogar in ständiger Praxis, verlegt worden, indem Befreiungen von den Bestimmungen der Bauordnung gewährt wurden. Ein schlechter Ausweg. Besser wäre es gewesen, wenn der Minister eingeschlagen hätte, daß die Bestimmungen den praktischen Bedürfnissen — die natürlich in den einzelnen Landesteilen ganz verschiedenartig sind — angepaßt werden.

So ist denn eine ganze Reihe von Milderungen ausgesprochen worden, von denen wir die wichtigsten hier wiedergeben: Die Maße für den Abstand der Häuser von Straße, Nachbarhaus und Wirtschaftsgebäuden sollen nicht größer festgesetzt werden, als dies durch die Rücksicht auf Feuerficherheit, Gesundheit und Verkehr unbedingt erforderlich ist. Im allgemeinen galten hier bisher die Bestimmungen, die das Allgemeine Landrecht vorschrieb, die meist weit gegriffen waren; kein Wunder: seit den Zeiten der Abfassung, seit fast anderthalb Jahrhunderten ist man in der Befestigung der Feuerficherheit — die ja die Hauptsache ist — überall weiter und vielerorts sehr viel weiter gekommen. — Aus dem gleichen Grunde erklären sich die Erleichterungen, die für die Brandmauern verlangt werden. Diese brauchen nicht mehr über Dach geführt werden; verglaste Öffnungen — natürlich nicht in der Zahl, die den Zweck der Mauer, das Überspringen der Feuer zu verhüten, vereitelte — dürfen eingefügt werden; auch Holzbalke dürfen jetzt in sie eingelegt werden, sofern nur dem Balkenende noch Steine in der Wandstärke von einer halben Wandstärke vorliegen.

Schon dieser Teil der Ministerialverordnung ist auch ein Schönheitsstandpunkt aus zu begrüßen. Was nicht sich häßlicher als eine Brandmauer in ihrer öden Leere, die von keinem einzigen Fensterlein — diesen Augen des Hauses — unterbrochen wird? Mit noch mehr Freude wird aber der Schönheitsfreund die Bestimmungen begrüßen, die die weiche Bedachung, Strohdach und Ried- (Rohr-) Dächer wieder gestattet. Auch sie waren bekanntlich verboten um der Feuerficherheit willen. Diese Feuerficherheit besteht nicht mehr, seitdem man die Dächer feuerfester zu imprägnieren gelernt hat. Und so hat denn das Verbot seine praktische Begründung verloren. Das ist erfreulich. Denn das Strohdach hat vor dem Siedeldach der Vorzüge gar viele: Während unter dem Siedeldach im Sommer unerträgliche Hitze, im Winter bitterste Kälte herrscht, bleibt es unter dem Strohdach das ganze Jahr hindurch ziemlich gleichmäßig angenehm: im Sommer nicht mehr als lau, im Winter nicht kälter als kühl. Und schon ob dieser Vorteile wollen wir der Bauer gern wieder zur Bedachungsart seiner Väter greifen. Damit wird dann dem Bauernhaufe wieder ein Stück der charakteristischen Linie zurückgewonnen sein, das es aus Gründen der Feuerficherheit notgedrungen aufgeben mußte. Denn bekanntlich war das Siedeldach durchaus nicht überall in Deutschland ursprünglich im Hause. Im Gegenteil, das Siedeldach hat sich erst ganz langsam und erst seit recht kurzer Zeit die Dörfer erobert. All die charakteristischen Hausformen, die wir in Norddeutschland haben — so das niederländische, das westfälische, das holländische, das wendische Bauernhaus —, haben eigentlich Stroh oder Ried als Bedachung voraus. Wenn diese Bedachung jetzt also wiederkehren wird, so wird sie nur in einen Teil ihrer alten Rechte wieder einrücken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wegen der Verhinderung des Besuchs des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg in Rom ist ein Teil der italienischen Presse so töricht gewesen, von einer mangelnden Rücksicht gegen Italien zu sprechen. Es ist wirklich derjenige Teil der Presse, der den Dreibund lieber heute als morgen in Stücke gehen sehen möchte, und der darum sonder Wahl und Dual nach Gelegenheit zu Vorwürfen gegen die nördlichen Dreibundsgenossen sucht, gleichgültig, ob es sich dabei um Deutschland oder Österreich handelt. Selbstverständlich kann bei Aufhebung der Reihe von einer Rücksichtslosigkeit gegen Italien nicht die Rede sein. Mit erfreulicher Deutlichkeit wird diese verengerte Auffassung auch von offizieller italienischer Seite zurückgewiesen. Es wird in der betreffenden offiziellen Auslassung daran erinnert, daß Herr von Bethmann Hollweg gleich nach seiner Ernennung zum Reichskanzler dem Minister des Äußeren Tittoni in einem sehr herzlichen Briefe den Wunsch ausgesprochen habe, so bald als möglich nach Rom zu kommen, um dem Könige seine Aufwartung zu machen und Tittoni persönlich kennen zu lernen. Der König sei von Rom abwesend und würde

erst gegen Mitte November dorthin zurückkehren; er teile den gemeinsamen Wunsch des Kanzlers und Tittoni, daß der Besuch in Rom stattfinden. Mit Rücksicht auf die beginnenden parlamentarischen Arbeiten auf der einen Seite und den gemeinsam gehegten Wunsch, daß der Besuch in Rom stattfinden, auf der anderen Seite habe sich eben eine Verschiebung notwendig gemacht. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien seien ausgezeichnet, getragen von der größten Herzlichkeit und gegenseitigen Hochachtung.

Seit Errichtung des Rundreiseverkehrs im Jahre 1884 hatten sich die Einnahmen stetig in aufsteigender Linie bewegt; insbesondere war seit 1902 eine jährliche Steigerung von 5 Millionen Mark eingetreten, die schließlich 1908 zu dem Höchstergebnis von 59 Millionen Mark geführt hatte. Nach der amtlichen Statistik für das Vorjahr ist dagegen eine Mindereinnahme von 23 Millionen Mark zu verzeichnen; diese wird sich im laufenden Jahre wahrscheinlich noch erhöhen und den Betrag von 25 bis 30 Millionen Mark erreichen.

In zwei Bundesstaaten, im Königreich Sachsen und im Großherzogtum Baden, haben am 21. d. M. die Landtagswahlen stattgefunden. Nicht nur innerhalb der Landesgrenzen beider Staaten, sondern darüber hinaus, hat man den Wahlen mit lebhaftem Interesse entgegengeesehen. Für Sachsen kam in Frage, wie das an Stelle des bisherigen Dreiklassenwahlrechts neu eingeführte Ruralwahlrecht seine Feuerprobe bestehen werde, und für Baden, ob es dem dortigen Liberalismus gelingen werde, sich in seiner ausschlaggebenden Stellung zu behaupten. In Sachsen waren 91 Abgeordnete zu wählen, in Baden 78. Das neue sächsische Ruralwahlrecht ist direkt und geheim, stützt aber bekanntlich das Wahlrecht dahin ab, daß der einzelne Wähler je nach Einkommen, Beruf, Bildung, Alter bis zu vier Stimmen abzugeben hat. In Baden gilt dagegen das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht.

Am 1. Dezember d. J. findet in Preußen wieder eine außerordentliche Viehzählung statt. Um Personen zu gewinnen, die sich dem Zählgeschäft ohne Anspruch auf eine Vergütung unterziehen, sollen die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer, zur Beteiligung an der Zählung angeregt werden. Vergütungen an Zähler aus der Staatskasse können, wie es in einer offiziellen Notiz heißt, nicht gewährt werden. Die Gemeinden und Gutsbezirke, denen die örtliche Ausführung der Zählung obliegt, haben daher die Annahme von Zählern gegen Bezahlung zu vermeiden, sofern sie die Kosten der Bezahlung nicht selbst zu übernehmen bereit sind.

Zu dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Unterdrückung von Viehschäden vom 26. Juni d. J. wird geschrieben: Durch das neue Gesetz werden die landesgesetzlichen Ausführungsbestimmungen der Einzelstaaten zum alten Gesetz vom Jahre 1895 sehr wesentlich beeinflusst und bedürfen einer Neuordnung, die sich in erster Linie auf die Kostenaufbringung und die Entschädigungsfrage bezieht. Es müssen daher zunächst durch die Landtage der Bundesstaaten diese neuen gesetzlichen Ausführungsbestimmungen verabschiedet werden. In Preußen wird wohl ein entsprechender Gesetzentwurf in der nächsten Tagung vorgelegt werden. Erst wenn diese Gesetze von den Einzelstaaten erlassen sind, kann das Reichsgesetz in Kraft treten. Und aus diesem Grunde ist im § 82 des Gesetzes vorgeschrieben, daß das Gesetz durch kaiserliche Verordnung in Geltung gesetzt werden soll.

Was hat Deutschland im vergangenen Jahre für Pferde an das Ausland bezahlt? Nachdem die amtlichen Handelsstatistiken des Jahres 1908 der hierfür in Betracht kommenden Staaten abgeschlossen sind, ergeben sich für die Einfuhr ausländischer Pferde folgende Zahlen: Es wurden eingeführt insgesamt 119 000 Stück im Werte von fast 85 Millionen Mark. Diese Zahlen bedeuten zwar einen Rückgang gegen das Jahr 1907; jedoch liegt die Wertdifferenz von 8 Millionen Mark vollkommen im Rahmen des allgemeinen Rückganges, den Ausfuhr und Einfuhr als Folge der wirtschaftlichen Depression erlitten haben. Der größte Bedarf zeigte sich, wie auch in früheren Jahren, an Arbeitspferden, von denen 43 000 leichte für 18 Millionen und 48 500 schwere für 52 Millionen Mark eingeführt wurden. Der Durchschnittspreis für das leichte Arbeitspferd stellte sich mithin auf 440 Mark, für das schwere auf 1070 Mark. Die Einfuhr von Fohlen stellte sich auf 4480 Stück im Werte von 1 1/4 Millionen.

Serbien.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist dort eine Ministerkrisis zum Vorschein gekommen. Das Kabinett Novakowitsch reichte seine Demission ein, die König Peter umgehend annahm. Der König berief darauf den Kultusminister Stojanowitsch sowie den Präsidenten der Supremacia Nikolic zu sich, um mit ihnen über die Lage zu beraten. Die Supremacia wird bis zur Bildung des neuen Kabinetts seine Sitzungen abhalten. Das neue Kabinett wird voraussichtlich aus den beiden Gruppen der Radikalen gebildet werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 21. Okt. Im Reichspostamt wurde die internationale Postkonferenz eröffnet.

Athen, 21. Okt. Die im Auslande verbreiteten sensationellen

Meldungen über die Lage des Königs und der Dynastie werden offiziell als unbegründet bezeichnet. — Prinz Georg hat den Marineminister telegraphisch von seiner Demission als Vizeadmiral der griechischen Marine in Kenntnis gesetzt.

Windhof, 21. Okt. Nach einer amtlichen Meldung ist ein Teil der angeblich in der Conceptionsbau gefundenen Diamanten gar nicht dort gefunden, sondern eingeschmuggelt. Es besteht starker Verdacht, daß große Durchstechereien vorgenommen sind.

Hof- und Personalmeldungen.

Am 26. November werden Kaiser Wilhelm und der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand als Jagdgäste des Fürsten Pleß auf Schloß Pleß eintreffen.

Am 22. d. M. vollendet die Kaiserin Auguste Viktoria ihr 51. Lebensjahr. Kaiserin Auguste Viktoria hat es stets vermieden, im politischen Leben der Nation irgend einen Einfluß zu üben. Dafür hat sie aber von jeher der sozialen Rotte des Volkes, dem Ringen und Kämpfen der Mitleidigen und Beladenen ihre ganze Aufmerksamkeit zugewendet. Auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und der Krankenpflege sind mannigfache Anregungen von ihr gegeben worden, aus denen viel Segen erfließt ist. Das deutsche Volk weiß ihr Dank dafür und nimmt heraldischen Anteil an ihrem Ehrentage.

Die Taufe des jüngsten Prinzen des deutschen Kronprinzenpaares wird am 6. November in Potsdam stattfinden.

Sturz des Kabinetts Maura.

Die verhältnismäßige Leidenschaftlichkeit und Ruhe, mit der die spanische Deputiertenkammer in ihren ersten Sitzungen die Politik des Kabinetts Maura diskutierte, ist nicht von Dauer gewesen. Diese scheinbare Leidenschaftlichkeit war vielmehr nur die Stille vor dem Sturm. Der dritte Sitzungstag brachte schwere Konflikte zwischen Opposition und Regierung und im Anschluß daran eine ministerielle Krise, in deren Verlauf nach einigem Zögern und nach einem kurzen Versuch, sich doch noch zu retten, das ganze Kabinett Maura seine Entlassung gegeben hat. Den äußeren Anstoß zu dem Konflikt und der unerwartet eingetretenen Krise gab das Auftreten des Ministers des Innern.

Über den Verlauf der kritischen Sitzung wird berichtet: In ihrem ersten Teile war die Sitzung durchaus ruhig verlaufen, bis auf einmal der Minister des Innern Lacierva das Wort ergriff, um, vom 31. Mai 1906 ausgehend, die heftigsten Anklagen gegen die Liberalen zu schleudern. Er versicherte, daß nur die Konservativen die Ruhe in Spanien aufrechtzubalten verständen. Er sei entschlossen, angesichts der Bedrohung der sozialen Ordnung und der Ankündigung von Anschlägen gegen hochstehende Personen mit äußerster Strenge vorzugehen, vor allem auch in Barcelona. Aber auch die geplante Madrider Kundgebung könne nicht gestattet werden. Seitens der Opposition war die Rede vielfach durch Tumult unterbrochen worden, der sich noch steigerte, als Moret erklärte, mit Lacierva nicht diskutieren zu wollen. Dieser versicherte zwar, daß ihm jede persönliche Beleidigung ferngelegen habe, doch war jetzt kein Dasten mehr. Unter wütendem Geschrei setzten Liberale und Republikaner die Hute auf und begannen zu rauchen. Sie schlugen mit den Bulddelchen, so daß der Präsident die Sitzung schließen mußte. Der Präsident wurde dahin verständigt, daß nach der Rede Laciervas der vollständige Bruch der Opposition mit der Regierung unumkehrbar sei, wenn die Regierung nicht ausreichende Genugtuung gebe.

Am dem Kabinett Maura und der konservativen Partei aus der schwierigen Lage zu helfen, wollte sich der Minister des Innern opfern und zunächst allein demissionieren. Aber diese Absicht hat das Schicksal des ganzen Kabinetts nicht mehr zu wenden vermocht.

Lokales und Provinzielles.

Wetterblatt für den 23. Oktober.

Sonnenaufgang 6^h | Mondaufgang 3^h M.
Sonnenuntergang 4^h | Monduntergang 11^h M.

1801 Gustav Albert Vorjüng geb. — 1805 Adalbert Stifter geb. — 1844 Mal r. Wilhelm Reib. geb. — 1903 Aufspieldichter Gustav von Rojer gest.

Alten. Auf dem Giegener Postamt ist vor einigen Wochen die gelante Registrator vom Ende des 18. Jahrhunderts bis 1870 als Altstapler für 75 Mark verkauft worden. Den Erlös hat das Bureaupersonal unter sich verteilt. Erst jetzt ist die Tat den Giegenern bekannt geworden. Ein Schrei der Entrüstung geht durch die Stadt. Aber das Schicksal der Toten nicht. Die Alten sind unwillkürlich verloren. Ein Stück deutscher Wirtschaftspolitik, Verwaltungstechnik und Lokalgeschichte ist für immer der Forschung entzogen. Es ist immer wieder die alte Klage: bis in die Kreise der Hochgebildeten reicht die Verstandlosigkeit für den Wert von Alten. Was heute nur ein Geschrotel ist, kann nach 50 Jahren eine Fundgrube für die Wissenschaft sein. Wir stehen in unserer Zeit wie von Wasser überflutet. Die Bogen gehen uns übers Haupt. Da können wir freilich nichts sehen und nicht werten. Nach einigen Jahrzehnten gewinnt die Forschung einen Überblick über die Vergangenheit. Dinge, die in der Zeit gleichgültig schienen, gewinnen Bedeutung. Ergebnisse, die einst die Welt mit lautem Lalle füllten, sinken zu unbedeutenden Epioden herab.

Man soll nichts fortwerfen. Und der Nachwelt das Urteil überlassen, ob das überlieferte Material vom Werte ist. Darin liegt auch die Bedeutung unserer Staatsarchive. Sie sammeln, ohne zu fragen, die Akten der Behörden, der Ministerien und der hohen Beamtenchaft. Man mag über den Aktenraum spotten, über die viele Zeit, die auf Formalitäten, auf das Drum und Dran des Geschäftsbetriebes verwandt wird. Aber für den, der später einmal die Entwicklung einer Angelegenheit studieren will, ist die Ordnung ein Segen, die Bedanterie eine Erleichterung. Es gibt eben auf Erden kein Ding, das nicht eine gute Seite hat. Gute Akten haben aber mehrere gute Seiten. Man kann eben die Warnung nicht oft genug an die Verwaltungen richten: Nichts fortwerfen, sondern alles bewahren!

Hachenburg, 22. Oktober. In diesen Tagen werden in unserer Stadt wie in allen Gemeinden des Kreises die Hauslisten verteilt, in denen die Haushaltungsvorstände die Personen ihres Haushalts nach dem Bestand vom 15. Oktober genau einzutragen haben. Wer die Liste nicht ausfüllt oder wer seinem Haushaltungsvorstande nicht die für die Eintragung notwendigen Angaben macht, verfällt in Strafe.

Friedhofen, 20. Oktober. Der an der Südseite der Dornburg angelegte Basaltsteinbruch scheint sich gemäß zu einem großartigen Unternehmen zu entwickeln. Für die in der Basaltindustrie beschäftigten Arbeiter hiesiger Gegend ist dieses zu begrüßen, zumal der Steinbruch am Blasiusberg in absehbarer Zeit wegen Ausbau still gelegt wird. Leider hat die Basaltindustrie immer noch wegen des schleppenden Abgangs zu klagen. Der Grund hierfür scheint wohl in der neuesten Sparpolitikspolitik unserer Großstädte zu liegen.

Limburg, 21. Oktober. Der gestrige Obstmarkt war außerordentlich stark besucht. Der Neumarkt, die Bahnhofstraße bis auf den Kornmarkt, die obere und untere Grabenstraße waren von den Fuhrwerken der Verkäufer dicht besetzt. Das Geschäft war sehr rege. Es waren über 1000 Zentner Äpfel angefahren. Für gewöhnliches Wirtschaftsobst wurde 5—7 Mk. bezahlt. Die Preise für die besseren Sorten schwankten zwischen 8 und 12 Mk. Von Birnen waren nur wenige bessere Sorten vertreten, welche mit 10 bis 15 Mk. pro Zentner bezahlt wurden. — Der nächste und letzte diesjährige Obstmarkt findet am nächsten Mittwoch den 27. Oktober statt.

Zollhaus, 20. Oktober. Dieser Tage nahm die Firma Krupp (Essen) die Förderung von Eisenstein von der Grube bei Rudershausen mittels Drahtseilbahn wieder auf. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der Betrieb fortgesetzt und somit die großen Eisensteinlager, die sich im Laufe des Jahres aufgestapelt haben, bald frisch gefördertem Eisenstein plazmachen.

Wiesbaden, 21. Oktober. Ein schreckliches Unglück, das den Erstickenstod dreier Kinder zur Folge hatte, ereignete sich heute mittag gegen 1/2 1 Uhr in dem Hause Blücherstraße Nr. 17. Dort wohnt im 2. Stockwerk des Seitenbaues der Tagelöhner Himmelmann. Ein Hausbewohner bemerkte heute mittag aus der Wohnung Rauch herausdringen. Da Fenster und Türen verschlossen waren, so wurde von einem Hausbewohner die Tür erbrochen. In der rauchgefüllten Wohnung fand man in der Stube die drei Knaben des Arbeiters Himmelmann im Alter von 5, 3 und 1 Jahr bewußtlos vor. Die Kinder hatten jedenfalls mit Streichhölzern gespielt und hierbei das Bett in Brand gesteckt. Das Feuer wurde durch Hausbewohner bald gelöscht und die Sanitätswache herbeigerufen. Einer der unglücklichen Knaben war bereits tot. Die beiden anderen starben auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Kinder befanden sich allein in der Wohnung, der Mann sowohl als die Frau waren ihrer Beschäftigung nachgegangen.

Preissteigerung für Lebensmittel.

(Die Ursachen der gegenwärtigen Teuerung für Bedarfsartikel.) Die Geldteuerung, die sich, wie aus den Maßnahmen der deutschen Reichsbank und der Bank von England zu ersehen ist, weiter ausdehnt, als man zuerst annahm, hat ihre Hauptursachen in der übermäßigen Effekten Spekulation. Daneben aber trägt auch die Entwicklung der Warenmärkte zu der Geldverknappung bei und man wird sogar finden, daß die erhöhte Spekulation auf die durch die Verteuerung der täglichen Bedarfsartikel verteuerte Lebenshaltung zurückgeht, weil die stärkeren Ansprüche der Kapitalisten veranlassen, sich höhere Verzinsung für ihre Gelder zu suchen, und gewagtere, aber auch gewinnbringendere Geschäfte damit zu machen. Bedauerlich bleibt nur, daß auch dem Minderbemittelten immer größere wirtschaftliche Lasten auferlegt werden, dadurch, daß die wichtigsten Bedarfsartikel in einer fortgesetzten Steigerung befallen sind.

Nehmen wir z. B. den Kaffeemarkt in Augenschein. Hier ist den deutschen Konsumenten durch die Erhöhung der Kaffeestölle ohnehin eine unliebsame Überraschung bereitet worden. Wir sehen aber, daß außerdem die Preise für Kaffee in einer Hausbewegung sind, die eigenartig erscheint, weil die Zufuhren außerordentlich zugenommen haben, also ein Mangel an Ware nicht besteht. Von Santos sind bisher fast 3 Millionen Sack Kaffee mehr als im Vorjahre angekündigt, sodaß man daraus entnehmen kann, daß die Ernteschätzungen, die von einer geringeren Ausfall sprachen, verfehlt gewesen sind. Auf Grund dieser Schätzungen hat damals eine Preissteigerung eingeleitet, die eigentlich jetzt, unter dem Einfluß der starken Zufuhren, oerschwinden müßte. Daß dies nicht der Fall ist, die Preise vielmehr seit September abnormals um a. 1. 3 Pfennig angezogen haben, deutet daraufhin, daß an irgend einer Stelle die Hausse künstlich genährt wird, daß also auch hier Spekulationen getrieben werden, die sich an Geldmarkt und im Hause des Konsumenten sehr empfindlich fühlbar machen.

Auch für Zucker macht sich seit einiger Zeit eine Preissteigerung geltend. Bei fortgesetzter Abnahme der Rohvorräte in den Haupthäfen der Vereinigten Staaten ist eine regere Tätigkeit der Zuckerfabriken einzusetzen, jedoch

Kurze Nachrichten. Im Jahre 1910 soll zur 40jährigen Erinnerung an 1870/71 ein Veteranenappell in Kassel abgehalten werden, zu dem sämtliche Teilnehmer an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 eingeladen werden. — Ein im Gefängnis in Limburg untergebrachter Gefangener wurde tobsüchtig und mußte nach der Landes-Irrenheilanstalt Weilmünster gebracht werden. — Auf einem Neubau in Ems stürzten zwei Maurer vom Gerüst herab. Der eine erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er nach Coblenz übergeführt werden mußte. — In Niederhöchstadt stürzte beim Getreidefassen der 44 Jahre alte Jak. Thomas mit einem Sack Gerste die Treppe hinab und brach das Genick. — Der Kurzwarenhändler Göth von Soden, der sich vor der Wiesbadener Strafkammer wegen Vergehens gegen den § 176, 3 des Strafgesetzbuches verantworten sollte, hat sich aus Furcht erhängt. — Ein unbemittelter Knecht aus Nidda sollte zum Militär einrücken. Da er nicht wußte, wie er sich das nötige Geld verschaffen sollte, geriet er in eine derartige Aufregung, daß er schließlich in eine Nervenheilanstalt überführt werden mußte. — Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den 52jährigen Rentner Eduard Friedberg wegen Betrugsereien in Höhe von 82 000 Mk. zu 9 Monaten Gefängnis und 900 Mk. Geldstrafe. — Der in Sachsenhausen wohnende Gastwirt Philipp Jffland wurde während eines Streites von einer Kellnerin zuerst mit einem Bierunterfaß und dann mit einer Weinflasche auf den Kopf geschlagen. Jffland wurde ins Heiliggeisthospital verbracht und ist seinen Verletzungen erlegen. Die Kellnerin, deren Personalien nicht bekannt sind, wird polizeilich gesucht. — Das Gouvernementsgericht Mainz verurteilte den 34jährigen Arbeitslosen 2. Klasse Albrecht Stark aus Sohl, der im Jahre 1901 fahnenflüchtig wurde und sich inzwischen in Holland verheiratet hat, wegen Fahnenflucht zu acht Monaten Gefängnis. — An der belgischen Grenze wurde ein Amerikaner verhaftet, als er im Begriff war, mit zwei 15jährigen Mädchen aus Köln ins Ausland zu flüchten. Es wird in dem 20jährigen Verführer ein Mädchenhändler vermutet. Die Mädchen waren ohne alle Vorräte und Papiere und wurden durch Fürsorgedamen ihren Eltern wieder zugeführt.

Nah und fern.

O Eisenbahnzusammenstoß. Auf Bahnhof Rening bei Trier fuhr der Güterzug 8470 infolge Überfahrens des Einfahrtsignales dem einkommenden Zuge 8441 in die Flanke. Ein Bremser ist tot, ein Zugführer schwer verletzt. Beide Geleise sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend.

O Sechs Kinder bei einer Hühnerjagd angeschossen. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der den Schützen allerdings nicht zur Last zu legen ist, hat sich bei einer Hühnerjagd in der Nähe von Koblenz ereignet. Die Jäger, zwei Herren aus Remscheid, hatten auf eine Kette von Schützen gefeuert, als plötzlich sechs Kinder, die in einer Lehmgrube versteckt gesessen hatten, aufsprangen und dabei ein Schuß aufsteuerten. Die entfernt stehenden Schützen feuerten gleichzeitig, ohne die Kinder zu sehen. Sämtliche sechs Kinder wurden von den Schrotkörnern getroffen. Drei von ihnen sind schwer verletzt und inzwischen operiert worden, drei weniger schwer verletzt.

O Bombenexplosion in München. Vor dem Hause Burgstraße 1 in München erfolgte nachts eine starke Explosion, infolge deren sämtliche Schaufenster der in der Nähe belegenen Häuser zerprangen. Zwei Schulpunkte eilten herbei: sie konnten in der brennenden Straße nicht einen

haben sich die Raffinerten noch nicht völlig den neuen Preisen unterworfen. Es herrscht hier eine gewisse Zurückhaltung, so daß sich allerdings die Preissteigerung im kleinen noch wenig bemerkbar macht. Wenn jedoch die Rübenenernte geringer ausfällt als im Vorjahre und die Auflieferungen überseeischer Materials, die zur Zeit noch mit dem Bedarf Schritt halten, etwa geringer werden, so dürfte auch am Zuckermarkt sehr bald die Stimmung, die schon jetzt durchaus fest ist, noch weiter anziehen und wir werden sehr bald im Konsum die Nachwirkung an Erhöhungen der Verkaufspreise fühlen.

Am stärksten zeigt sich die spekulative Einwirkung gegenwärtig am Getreidemarkt. Hier ist unverkennbar, daß viele Wandwirte im Inlande mit ihren Angeboten zurückhalten, weil sie glauben, später bessere Preise erzielen zu können. Deutschland ist zwar an sich im Getreidemarkt immer in einer unangenehmen Lage, da es seinen Bedarf bei weitem nicht selbst hervorbringen kann, die Zufuhr deutschen Getreides aber außerdem noch durch das System der Einfuhrzölle begünstigt wird, so daß wir zum größten Teile auf die fremde Zufuhr angewiesen sind. Ist die ausländische Ernte ungünstig, so haben wir nicht nur höhere Preise für unseren Bedarf anzulegen, sondern unsere Exporteure pflegen sich die Sache außerdem zumute zu machen, indem sie Material nach dem Auslande abgeben und die Vorräte im Lande damit noch mehr schwächen. Diesmal ist die Weizenernte aber sehr spät begonnen worden, so daß das Material erst nach und nach auf den Markt kommen dürfte; dazu lauten die Erntebereiche aus Rußland und Nordamerika sehr gut, die Schätzungen aus Australien und Argentinien noch besser, so daß vielleicht mehr Ware angeboten wird, als sich spekulative Leute träumen lassen. Augenblicklich ist indessen die Stimmung am Getreidemarkt, besonders für Weizen fest, eben infolge der erwähnten Zurückhaltung, und es müssen für Brotgetreide erheblich höhere Preise angelegt werden.

Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß bei Eintritt der kälteren Jahreszeit dem Kohlenmarkt zu. Dem Hausbrand-Abnehmer ist es geläufig, daß nach Ablauf der Sommermonate, während welcher sich die Vorräte mit Brennmaterial für den Winter versehen haben, eine Erhöhung der Preise eintritt, und es ist daher nichts Auffallendes, daß auch in diesem Herbst die alische Steigerung

Menschen entdecken, haben jedoch dicht vor dem Hause, wo der Inhalt des Bürgersteiges aufgesprengt war, eine dicke schwarze Rauchwolke aufsteigen. Sie fanden am Tatorte lediglich eine Metallhülle. Von den Tätern kann man keine Spur, auch ist gänzlich unbekannt, ob es sich um ein Zubenstück oder einen Racheakt handelt.

O Der Luftballon der Rheinisch-Westfälischen Luftschiff-Gesellschaft. Von Leichlingen aus hat der neue Luftballon der Rheinisch-Westfälischen Luftschiff-Gesellschaft in Elberfeld seinen ersten Aufstieg genommen. Das Luftschiff, das nach dem unifarbenen Schema gebaut ist und bei einem Inhalt von 3000 Kubikmetern sechs Personen tragen kann, manövrierte über eine Stunde zur völligen Zufriedenheit. Bei der Landung ereignete sich infolge Reißens der Schleppseile ein ganz unbedeutender Unfall.

O Zum Streit um den Nordpol. Der Grönlandfahrer Knud Rasmussen hat erklärt, daß er auf Grund von Beschreibungen und Berichten, die Cooks Eskimos über Stammesgenossen gegeben haben, die feste Überzeugung gewonnen habe, daß Toof wirklich bis zum Nordpol vorgedrungen sei. Die Berichte der Eskimos über die Route, die Route und über die Eisverhältnisse stimmen völlig mit Cooks eigenem Bericht überein. — Beim seine Aufzeichnungen und Beweise über die Errichtung des Nordpols der National Geographical Society überreicht, die zu deren Prüfung einen Ausschuss von Sachverständigen ernannt hat.

O Europäische Schiffe in der Südsee überfallen. In wohnen Neubritanniens haben ein dort kreuzendes Schiffe „Nabaul“ überfallen, die aus dem Kapitan und zehn Leuten bestehende Mannschaft niedergemetzelt und das Boot verbrannt. Ein gleiches Schicksal traf den französischen Zweimaster „Guadeloupe“, dessen Kapitan und eine Mann starke Besatzung ebenfalls auf den Neuen Hebriden ermordet wurden. Beide Schiffe kreuzten behufs Anwerbung von Arbeitskräften zwischen den Südeinseln.

O Errichtung einer Agentur des Norddeutschen Lloyd in Calais. Der Norddeutsche Lloyd beabsichtigt, aus Amerika zurückkehrenden Schiffe auch in Calais anlegen zu lassen und dort eine Agentur zu errichten. Diese Anlegehafen ist deshalb gewählt worden, weil Cherbourg eine allzu schlechte und langsame Bahnverbindung nach Paris hat, wodurch dem Lloyd große Kosten für die Zusammenstellung von Sonderzügen erwachsen. Für die Ausreise nach Amerika soll Cherbourg jedoch bis zu weiteres noch als Anlegehafen der Lloydsschiffe beibehalten.

O Tabakschwindereien in Holland und Belgien. Mehrere Hamburger Firmen sind von einer Bande von holländischen und belgischen Tabakschwindlern um bedeutende Summen geschädigt worden. Auf eine Anzeige hin haben die Polizeibehörden Ermittlungen angestellt, die ergeben haben, daß auch holländische und amerikanische Firmen in Mitleidenchaft gezogen worden sind. Die Bande besteht aus Kommissionären und Maklern, die im Schwindelhandwerk in der Weise ausführen, daß der Vermittlung gelieferte Tabak den beim Abschluß des Verkaufs gezeigten Mustern gar nicht entspricht und minderwertige Ware in den Besitz der Käufer gelangt.

O Ein Prozeß um 500 Millionen. Die Präsidentin des amerikanischen Drahtvereins, Mrs. Eleanor Roosevelt, aus Plainfields im Staate New Jersey klagt gegen ihren Sohn gegen das Londoner Oberverwaltungsgericht um die Hinterlassenschaft von Sir Francis Drake, den Zerstörer der spanischen Armada. Diese Hinterlassenschaft beläuft sich auf 500 Millionen Mark. Der Antrag gründet sich auf die Tatsache, daß Mrs. Dums Sohn, der Kapitän Francis Drake, dem Enkel von Sir Francis Drake, der während der amerikanischen Revolution in Gefolge stand, Kapitän Drake erhob keinen Anspruch auf das Eigentum seines Vorfahren, hinterließ aber Informationen und Dokumente, die angeblich durchschlagende Beweismittel für seine Ansprüche vor einem englischen Gericht sein werden.

eingetreten ist. Folgerichtig müßte allerdings schon im September wieder ein Preisrückgang erfolgt sein, wenn man die Hauptnachfrage vorüber und man wird sagen, wenn man die Industrieberichte verfolgt, finden, daß bei vielen Kohlenzweigen Absatzschwierigkeiten ergeben haben, die zur Einlegung von Preisrückgängen führten. Das Konsument merkt indessen davon nichts, die Preise bleiben für ihn den ganzen Winter hindurch die gleichen oder werden sogar, wenn der Winter länger dauert, noch einmal erhöht. Daraus ergibt sich ohne weiteres, gerade die Kohlenpreise sich nicht nach dem Markt richten, sondern künstlich hergestellt werden. In der Tat wird bisher noch immer die Politik verfolgt, bei schwachem Bedarf nicht etwa die Preise zu erniedern, um die Kaufkraft anzuregen, sondern die Produktion zu beschränken, um die Preise hochhalten zu können. Das aber nicht nur unsere Industrie, sondern auch der Bedarf auf die deutsche Kohle angewiesen ist und, wenn böhmischen Zufuhren, eine ausländische Konkurrenz binnenlande kaum in Betracht kommt, so kann den nehmern der Preis vorgeschrieben werden. Die Verteuerung der Kohle ist daher kein Zeichen für die Stagnation des Wirtschaftslebens, sondern vielmehr Spekulation. Für den Konsumenten ist das Ergebnis allerdings auch hier das gleiche: er muß immer mehr seine täglichen Bedarfsartikel anlegen.

Vermischtes.

Der Zahnarzt im Dorem Todat Hamids. Der Friseur Abdul Hamid, der gegenwärtig in Saloniki lebt, hat seinen letzten Willen nur seinen Dorem in die Verbannung mitgenommen. Jüngst erkrankte eine der Schönen an Zahnschmerzen, und der Sultan ließ einen Zahnarzt, der den Namen Ramen Georg Rasi führt, mit Genehmigung des Befehlshabers der Villa Alattini holen. Zwei Gardien überbrachten ihm die vom Befehlshaber der Villa Alattini beauftragte Einladung des Ex-Sultans und geleiteten ihn zu der Residenz Abdul Hamids. Man führte ihn in ein Vorzimmer, wo sechs Eunuchen den Eingang zu dem Zimmer der Patientin. Zu beiden Seiten der Kranken, eine der jüngeren Frauen Abdul Hamids war, standen Eunuchen, die jeden Blick des Arztes misstrauisch beobachteten. Die notwendige Operation war sehr schnell

Tages-Chronik.
Hamburg, 21. Okt. In Ruß im Kreise Sende-
burg, 21. Okt. Dem Geheimen Medizinalrat Dr.
... von Berlin aus die ihm von einem unbekannten
... Wertpapiere in Höhe von 20 000 Mark
... worden.
Landau, 21. Okt. Der ehemalige Einjährig-Freiwillige
... vom 10. Infanterie-Regiment ist nach der Landes-
... und Pflegeanstalt Alt-Scherbis (Prov. Sachsen) gebracht
... worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Raubmordverfuch in Kolberg vor Gericht. Der
... Raubmordverfuch gegen den Kaufmann Böhl aus Steglitz
... im Seebade Kolberg hat vor dem Schwurgericht
... das gerichtliche Nachspiel erfahren. Auf der
... stand sah der erst 20 Jahre alte Kaufmann Vobian
... unter der Verhuldung des schweren Raub-
... Mordes. Der Angeklagte war als Reisender
... und aus seiner letzten Stellung wegen Unfleißes ent-
... worden. Er begab sich nach Kolberg, wo seine Frau
... und seine Kinder auf die Reise ging.
... einen wohlhabenden Badegast zu überfallen und
... zu erpressen. Er versteckte sich im Gebüsch und schloß
... auf den ahnungslosen Böhl, dessen goldene Uhrkette
... hatte. Böhl floh und brach sich auf der Flucht
... beim Einstürzen einen Arm. Auf den Liegenden schloß
... nach eine Kugel ab, die aber den Schädelknochen nicht
... durchdringen konnte. Der Angeklagte verschwand dann nach
... und Mitteldeutschland und stellte sich schließlich selbst
... fassig. Das Urteil lautete wegen versuchten Mordes,
... Unterschlagung und Betruges — der Angeklagte
... bei seiner Flucht eine Ladefahrer mitgeben beihen —
... insgesamt 12 Jahre drei Monate Zuchthaus und zehn
... Verlust sowie die üblichen Nebenstrafen.

Deutsche Flugzeuggesellschaft gegen Blériot. Vor der
... Kammer des Landgerichts Frankfurt a. M. kam der
... der Deutschen Flugzeuggesellschaft gegen den französi-
... Blériot zur Verhandlung. Die Klägerin be-
... Blériot sei seinen kontraktlichen Verpflichtungen nicht
... gekommen und verlangt Herausgabe der dem Aviatiker
... gezahlten 20 000 Mark und eine Entschädigung von
... Mark. Blériot, der Widerklage erhoben hat, behauptet,
... geleistet zu haben, als wozu er verpflichtet war, und
... auf Zahlung von 20 000 Mark rückständigen Honorars
... 20 000 Mark für Transport des Apparates. Das Gericht
... u. a. die beiden Agenten, die bei dem Vertrags-
... in Paris ausgehen waren, als Zeugen zu vernehmen.
... Kammer wird sich am 30. d. M. mit der Sache
... befassen.

Das Nachspiel zu dem Leipziger Doppelraubmord. In
... des gegen den Journalisten Dr. Weizner vor dem
... Leipzig brachte der dritte Verhandlungstag eine
... Auseinandersetzung zwischen Gerichtshof und
... über die von der letzteren gestellten Beweis-
... Schließlich wurden sämtliche Anträge abgelehnt.

Stickstoffbindung und Stickstoffgehalt in der Ackererde.
In Frühlings landwirtschaftlicher Zeitung unterzieht
... in Leipzig die vielfachen Versuche, die in dem
... Jahrzehnt zur Untersuchung der Stickstoffbindung
... Ackererde angestellt worden sind, einer eingehenden
... Als Ergebnis seiner Betrachtungen stellt
... folgende Sätze auf, von denen wir den erneuten Hin-
... auf die ausschließlich mineralische Düngung auf
... nicht genügt, besonders unterstreichen möchten:
1. Die einschlägigen bakteriologischen Befunde lehren
... einmündig, daß der durch die Stickstoffbindenden
... Organismen des Bodens unter besonders günstigen
... Bedingungen erreichbare Höchstgewinn auf ungefähr
... Kilogramm pro Hektar und Jahr zu schätzen ist. Zur
... dieses Gewinnes müssen rund 4000 Kilogramm
... organischer Substanz verfügbar sein. Ist diese
... in ausreichender Menge vorhanden, dann muß sich
... die Stickstoffbindung notwendigerweise auf
... geringerem Maße halten.
2. Die chemische Untersuchung des Bodens ist nicht
... eine sichere Auskunft über die Größe der Stick-
... im Boden zu gewähren. Sehr bedeutende
... über die von Zeit zu Zeit berichtet wird.

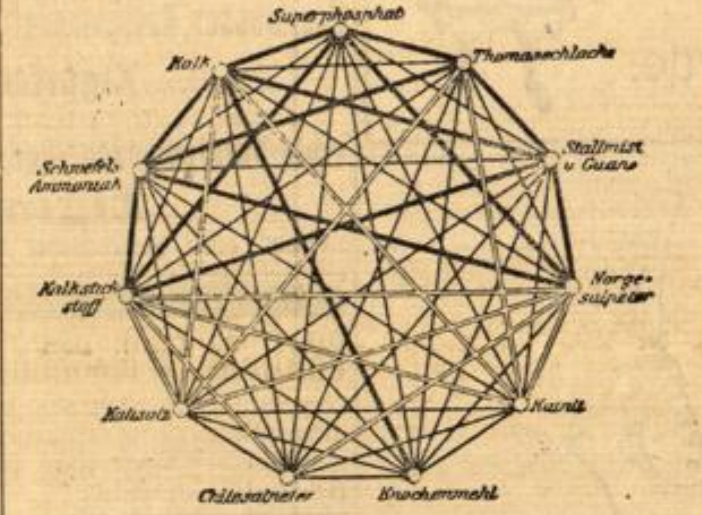
können erst dann als einwandfrei nachgewiesen anerkannt
werden, wenn durch einen exakten Nachweis über den
Verbrauch an kohlenstoffhaltiger Substanz den betreffenden
Angaben die erforderliche wissenschaftliche Begründung
verliehen worden ist.

3. Die bei langfristigen Versuchen erlangten Befunde
lassen erkennen, daß auch unter den in der landwirt-
schaftlichen Praxis gegebenen Bedingungen je nach
Quantität und Qualität der im Acker vorhandenen Humus-
substanzen eine Bindung des elementaren Stickstoffs im
Boden stattfindet, die jedoch aus den angegebenen Gründen
in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nicht überschätzt werden
darf. Die in Form von Ernterückständen dem Boden zu-
geführte organische Masse genügt auf die Dauer nicht, um
den Humusvorrat in mineralischen Böden in ausreichender
Weise zu ergänzen. Gelangen auf einem Felde dauernd
ausschließlich mineralische Düngemittel zur Verwendung,
so tritt endlich eine so weitgehende Verarmung an Humus
ein, daß Maximalernten nicht oder nur mit unverhältnis-
mäßig hohen Kosten erzielt werden können. Die Stickstoff-
bindung kann in einem solchen Falle höchstens zu etwa
10 Kilogramm pro Hektar angenommen werden, und es
findet, wie die in Rothensied gesammelten Erfahrungen
lehren, auf die Dauer nur zu niedrigen Ernten (an Weizen
4—5 Zentner Körner pro Morgen) möglich, wie sie für
eine einigermaßen intensiv betriebene Wirtschaft durchaus
nicht genügen können.



Die Mischbarkeit künstlicher Düngemittel.

Jedem Landwirt ist es bekannt, daß nicht alle künst-
lichen Düngemittel wahllos miteinander gemischt werden
dürfen, da sonst nicht nur der Wert mancher Teile der
Zusammensetzung leidet, sondern sogar einzelne solche Ge-
mische völlig wertlos werden, weil ihre Bestandteile sich
gegenseitig aufheben. Einen Wegweiser bieten schon bisher
die „Mischungsstern“, in denen aber manche der neueren
Düngemittel keine Berücksichtigung fanden, so z. B. der
Kalkstickstoff und das Norgespalteter. Nun hat Professor
V. Schulze-Breslau ein neues solches Schema zuerst in
der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz
Schlesien veröffentlicht, welches wir der vom Kaiserlichen
herausgegebenen Zeitschrift „Die Ernährung der Pflanze“
mit Genehmigung des Herausgebers nachbilden. Hier sind
zum ersten Male die zuletzt zur Einführung gelangten
Düngemittel mitverwendet, und deshalb dürfte der neue
„Mischungsstern“ vielen unserer Leser ein willkommenes
Anhalt sein.



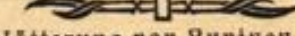
Die Erklärung ist dieselbe wie bei den alten: Die
mit schwarzer Linie verbundenen Düngemittel dürfen vor
dem Ausstreuen nicht gemischt werden.
Die mit einer schwachen Linie verbundenen Dünge-
mittel können ohne Bedenken gemischt und im Gemisch
längere Zeit aufbewahrt werden.

Die mit einer Doppellinie verbundenen Düngemittel
können zwar gemischt, müssen dann aber alsbald aus-
gestreut werden, weil sie beim längeren Lagern sich ver-
ändern, verhärten oder zerfließen usw.

Über das Knochenmehl, den Kalkstickstoff und das
Norgespalteter gibt der Verfasser des neuen Schemas be-
züglich ihrer Mischbarkeit noch folgende Erläuterungen:
„Das Knochenmehl ist das einzige Düngemittel, das mit
allen übrigen gemischt werden kann. Wenn wir gleichwohl
die Mischung mit Kalk als unzulässig bezeichnet haben, so
liegt dies daran, daß Kalk und Knochenmehl überhaupt
nicht gleichzeitig angewendet werden sollen, weil unter
diesen Umständen die Phosphorsäurewirkung des Knochen-
mehls in hohem Grade beeinträchtigt wird. Wenn aber
zwei Düngemittel nicht gleichzeitig angewendet werden
sollen, so dürfen sie auch nicht miteinander gemischt werden.
Eine Mischung des Knochenmehls mit kalkhaltigen Dünge-
mitteln, Thomasmehl und Kalkstickstoff ist jedoch un-
bedenklich, weil die mit den letzteren gegebenen Kalkungen
nicht so erheblich sind, daß sie jene schädlichen Folgen zeitigen
können.“

Der Kalkstickstoff hat die Eigenschaft, mit etwas
feuchtem Düngemittel zu erhärten oder auch zur Ent-
wicklung von Ammoniak gebracht zu werden. Daher ver-
bietet sich die Mischung mit frischem Stallmist, und
Gemische mit Kalksalzen und den beiden Salpeterarten sind
schnell zu verwenden. Sein hoher Kalkgehalt verbietet
jedoch das Mischen mit schwefelsaurem Ammoniak und
Superphosphat.

Der Norgespalteter enthält bisher stets namhafte
Mengen von überschüssigem Kalk, so daß er eine starke
alkalische Reaktion zeigt. Aus diesem Grunde ist es eben-
falls unangebracht, ihn mit schwefelsaurem Ammoniak oder
Superphosphat zu mischen. Zudem zerfließt er leicht, wenn
er mit Feuchtigkeit zusammenkommt. Dieser Fall kann beim
Mischen mit Kalksalzen oder Chilesalpeter leicht eintreten,
so daß solche Gemische schnell Verwendung finden müssen.



Die Entblätterung von Lupinen, für welche schon
Dammann in seiner klassischen Gesundheitspflege der Haus-
tiere verschiedene Methoden nebst Beurteilung derselben mit-
geteilt hat, kann nach einem von Dr. Rüdiger-Settin
empfohlenen Verfahren auch folgendermaßen beistens vor-
genommen werden: Man weicht die Lupinen in der drei-
fachen Gewichtsmenge Wasser einen Tag lang ein, erneuert
es dann und kocht es durch Einleiten von Dampf 1 bis
2 Stunden lang. Dann muß man das Auslaugen unter
wiederholtem Wasserwechsel mehrmals fortsetzen, bis nach
2 bis 3 Tagen eine genügende Beseitigung der Bitterkeit er-
reicht ist. Besteres geschieht zweckmäßig, wenn fließendes
Wasser vorhanden ist, in Bottichen, die außer den ein-
zuweichenden Lupinen noch das zweifache Volumen derselben
an Wasser aufnehmen vermögen. Bei der Verfütterung
auch der entbitterten Lupinen bei Pferden ist indessen Vor-
sicht geboten. Man hat schon öfter erfahren müssen, daß ob-
wohl die Lupinen anfangs willig von den Pferden genommen
wurden, letztere dabei doch herunterkamen und schließlich
die Lupinen auch nicht mehr annahmen.



Handels-Zeitung.

London, 21. Okt. In seiner heutigen Sitzung hat das
Direktorium der Bank von England die Erhöhung des
Diskontsatzes von 4 auf 5 Prozent beschlossen.
Berlin, 21. Okt. (Mittlicher Preisbericht für inländisches
Getreide.) W = Weizen, R = Roggen, G = Gerste (Bg = Bran-
zerste, Fg = Futtergerste), H = Hafer. Die Preise gelten in
Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute
wurden notiert in Königsberg W 214, R 158, H 150,
Danzig W 220—222, R 168¹/₂—166, G 154—180, H 154 bis
162, Stettin W 210, R 162, H 152—160, Bosen W 217 bis
220, R 161, G 163, H 159, Breslau W 225—226, R 169,
Bg 160, Fg 145, H 156, Berlin W 214—218, R 167—169,
H 168—173, Magdeburg W 210—215, R 165—168, G 174
bis 182, H 163—169, Hamburg W 217, R 163—175, H 163
bis 172, Dortmund W 210, R 160, H 160, Reuß W 225,
R 164, H 155, Mannheim W 232¹/₂, R 172¹/₂, H 168
bis 170.

... neuen vollzogen. Als die Sultanin trotzdem einen
... ausstieß, trat Abdul Hamid ein, durchschritt hastig den
... und verließ wieder, ohne ein Wort gesprochen
... haben. Doktor Rasi glaubte bemerkt zu haben, daß der
... Sultan durchaus nicht den Eindruck eines Kranken
... machte, wie leicht so oft behauptet wird.

Das Mädellein im Bremerhause. Ein niedliches
... ereignete sich auf dem Bahnhof in Kiel. Als
... nach Lübeck abgehen sollte, stellte es sich heraus,
... ein junges Mädchen in aller Gemütlichkeit, wohl um
... besser genießen zu können, zum — Bremerhause
... Wagens emporgehockt war und sich dort häuslich
... ließ. Nur mit Mühe gelang es dem Schaffner,
... Mädchen fortzumachen, daß jener allerdings lausliche,
... mit lustige Raum für einen anderen bestimmt sei, und
... Derabsteigen zu veranlassen.

Begnädigung eines zum Tode Verurteilten im Theater.
... berühmte Tragödin Adelaide Ristori erzählt in ihren
... „Erinnerungen“ einen eigenartigen Fall, in dem sie in
... während der Begnadigung eines zum Tode verurteilten
... im Theater wirkte. Der Mann, namens
... hatte einen Sergeanten bedroht, und es war des-
... auf Todesstrafe gegen ihn erkannt worden, obgleich
... Spanien für ihn Vortel nahm. Abends gastierte die
... in Madrid und wurde während einer Pause von der
... Christine in ihrer Loge empfangen. Die meisten
... waren anwesend, als die Ristori eintrat, nieder-
... und bat: Majestät, Gnade für Charpado; lassen Sie
... führen. Er hat gefehlt, aber beurteilen Sie den Unglück-
... milde, und schenken Sie einem treuen Untertanen das
... der bereit ist, morgen sein Blut für seine Königin zu
... Die Königin war gerührt; sie werde versuchen,
... der Ministerpräsident behauptete. ... Aber die Ristori
... ein: „Wenn Eure Majestät einer Gergensbewegung folgen,
... er gewiß nicht widerstehen können.“ Der Minister trat
... Schritt vor und neigte zustimmend das Haupt. „Da
... die Königin mir die Hand“ — so berichtet die
... — hob mich auf und sagte: „Ja, er soll begnadigt
... Und sofort unterschrieb sie das Dekret.“

Der Bürgermeister wider Wissen. Die Bürgererschaft von
... bei Blankenbach hatte den Landwirt Kurt Lüne zum
... Bürgermeister gewählt, obwohl er bestig gegen die Wahl
... hatte. Die Wähler waren nicht etwa seine
... sondern seine Feinde, die sich durch die Wahl dafür
... wollten, daß er von dem Recht der Kritik an den
... Gemeindeeinrichtungen Gebrauch machte. Seine Widerlächer
... : „Wir stehen zusammen und wählen dich; gelten
... du dann aber erst recht nichts.“ Der Bürgermeister wider

Willen hat den Bezirksauschuh in Weimar, wurde und
Bürde wieder von ihm zu nehmen, da man ihn nur gewählt
habe, um ihm das Leben lauer zu machen. Der Bezirks-
auschuh hatte ein Einsehen und gab dem Gesuche statt; zu-
gleich richtete er an die ebenso schlauen wie rachsüchtigen
Vorsteher der väterliche Ermahnung, solche Scherze in Zu-
kunft bei einer so ernsten Sache zu unterlassen.

Eine halbe Million für eine Briefmarkensammlung.
Ein Londoner Briefmarkenhändler hat die größte Postwer-
zeichensammlung, die je in Privatbesitz war, für den Betrag
von rund einer halben Million anverkauft. Die Sammlung
stammte aus dem Besitz des verstorbenen Fabrikdirektors
Sir William Ayrton aus Birmingham, der von seinem achten
Lebensjahre an bis zu seinem in hohem Alter erfolgten Tode
ein leidenschaftlicher Philatelist war. Die Briefen der
Kollektion Ayrton sind zwei ungebrauchte Mauritius aus dem
Jahre 1847. Für eine ungebrauchte Marke dieser Art zahlte
der Prinz von Wales bei einer Auktion 29 000 Mark. Von
Ceylon ist u. a. in der Sammlung die unverfälschte 9 Pence-
Marke vertreten, deren Wert auf 2500 Mark geschätzt wird;
ferner eine 3 Pence-Marke von Tokana im Werte von
2000 Mark. In keiner anderen Sammlung dürfte eine so
große Zahl seltener Erstmarken von Moldau vorhanden sein.
Eines Tages kaufte er 12 Marken von Moldau für 40 000
Mark. Auch die Briefmarken Großbritanniens und der
britischen Kolonien, die in der Sammlung Ayrton vertreten
sind, weisen kostbare Seltenheiten auf, darunter als Ganz-
sachen mehrere der im Januar 1840 herausgegebenen Par-
lamentstickets, die fünf Monate vor der Ausgabe der ersten
englischen Briefmarke das Licht der Welt erblickten.

Welt und Wissen.

Windstatistik. Geheimrat Prof. Dr. Hermann, bei
Direktor des meteorologischen Observatoriums in Lindenberg,
hatte auf Veranlassung der Berliner Motorluftschiff-Studien-
gesellschaft eine Windstatistik von Deutschland ausarbeiten
versucht. Als Unterlage dienten ihm die Windbeobachtungen
zahlreicher meteorologischer Stationen. Über das Ergebnis
seiner Untersuchungen hat Geheimrat Hermann auf der „Fla-
berichtet. Es treten in Deutschland Gebiete sehr verschiedener
Windgeschwindigkeit hervor, deutlich grenzen sich windstarke
von windschwachen Gebieten von einander ab. Windstarke
Gebiete sind Küstengebiete der Nord- und Ostsee, während
das zentrale Deutschland von einem windschwachen Gebiet
bedeckt ist. Im allgemeinen werden von einem zentralen
Gebiete aus die Stürme nach Westen und Norden häufiger,
also mit der Annäherung an die See, zwei Regionen
maximaler Häufigkeit liegen an der Nord- und Ostseeküste.

Die Richtung der Gebirge beeinflusst die vorherrschende
Winde. Rassel hat das ganze Jahr hindurch ganz über-
wiegend Südwinde, während in der Regel die westlichen
Winde in Deutschland vorherrschen. In Strassburg weht
überwiegend Süd- und Nordwind; das rührt von dem in
nordöstlicher Richtung sich erstreckenden Rheingraben, der die
Winde in seiner Längsrichtung ablenkt. In Friedrichshafen,
wo Nordwest und Nordost die bevorzugten Richtungen sind,
fällt die Richtung der vorherrschenden Winde mit der der
Alpen annähernd zusammen.

Der Eisenvorrat der Erde. Der schwedische Geologe
Andersson hat eine wissenschaftliche Arbeit über die Eisen-
vorräte der Erde vollendet, die vom Internationalen
Geologenkongress Stockholm 1910 benutzt werden wird.
Andersson ist der Ansicht, daß hinsichtlich des Eisenverbrauchs
sich die gegenwärtige Berechnung nur auf die Größe der
vorhandenen Eisenerzlagern und die Hilfsmittel, womit sie
ausgenutzt werden, beziehen könne. Man müsse bedenken,
daß es noch zahlreiche bisher unbekannte Zugänge zu Eisen-
erzlagern gebe, auch sei nicht ganz bestimmt abzugrenzen,
was — praktisch betrachtet — als Eisenerz anzusehen sei.
So sei es z. B. in Schweden in den letzten Jahren auf Grund
neuer Methoden möglich gewesen, Eisen aus armen Erzen zu
gewinnen, die man früher als gänzlich wertlos angesehen
habe. Andererseits sei allerdings auch das Eisenbedürfnis in
stetigem Steigen begriffen. Immerhin sei den schwedischen
Untersuchungen über die Eisenvorräte der Erde die größte
Bedeutung beizumessen; hierdurch sei der neue Weg bezeichnet,
den der internationale Kongress betreten müsse, der im Saag
über ein internationales Zusammenarbeiten zwecks Auffindung
der natürlichen Zugänge zu den Eisenvorräten der Erde
verhandeln und beraten werde.

Der Säemann.

Siehe, voll Hoffnung vertraut du der Erde den goldenen
Samen,
Und erwartest im Lenz fröhlich die keimende Saat.
Nur in die Furche der Zeit bedenkst du dich Taten zu
streuen,
Die, von Weisheit gesät, still für die Ewigkeit blühen?
1795. Joh. Wolfgang von Goethe.



Zeppelin in Hachenburg. Kinematograph, lebende Photographien

im Saale des Herrn Friedr. Schütz
Sonntag den 24. Oktober 1909.

Die Vorführungen beginnen **nachmittag 4 Uhr** und werden die Bilder ohne Unterbrechung bis **abends 11 Uhr** vorgeführt. Die Besucher können jederzeit das **ganze Programm** besichtigen, ohne auf den Anfang zu warten.

Deutschlands **Reichs-Luftschiff Zeppelin 2** Auftrieb und Fahrt jetzt stationiert in Köln.

Othello, der Mohr von Venedig Vorführungsdauer 20 Minuten. Ein wunderbares Trauerspiel.

Die Löwenjagd Gefährliche Naturaufnahme. Vorführungsdauer 25 Minuten. **Drama im Walde** Vorführungszeit 20 Minuten.

Cäsar als Chauffeur oder der Hund als Kindesbeschützer. Eine Fahrt über Stock und Stein (überaus humoristisch). Kinder in Schulferien (humoristisch). Die große Tat eines Knaben oder der Kindesraub. Der jähzornige Vater (zum totlachen).

Preise der Plätze: I. Platz 60 Pfg. II. Platz 40 Pfg. III. Platz 25 Pfg.
Kinder 30 " 20 " 15 "



Glaser & Schmidt, Limburg.

Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte.
Lieferung ganzer Ausstattungen.
Haushaltungsmaschinen
grösste Auswahl am Platze.
Oefen und Kochherde.





Prima Schuhwaren

in sämtlichen Ledersorten, in allen Grössen und Weiten und allerneuesten Façons finden Sie stets in sehr grosser Auswahl zu mässigen Preisen bei
L. Müller, Hachenburg, Friedrichstr. 30.

Sie eben erschien:
SCHILLER, mein Begleiter

der „Lebensfreude“ 5. Band. Lieblingsstellen aus seinen Gedichten und Dramen, ausgewählt von P. J. Tonger. 160 Seiten, schöner Leinenband, M. 1.—. — In wessen Herz stände nicht der Name Schiller mit leuchtenden Lettern geschrieben? Deshalb dürfte obiges Buch, das nur Lieblingsstellen aus seinen Gedichten und Dramen bietet, aufs Sympathischste begrüsst werden. „Schiller, mein Begleiter“ wird für Tausende mehr Wert haben, als „Schillers gesammelte Werke“, die nie aus dem Bücherschrank herauskommen. Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei vom Verleger P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Holländ. Käse

Prachtware
empfiehlt äußerst billig
Kaufhaus für Lebensmittel
Hachenburg
an der evangelischen Kirche.

Rübenschneider Leichter Gang
Grosse Leistung
Billiger Preis
■ ■ Lieferung auf Probe ■ ■
K. & A. Klöckner
Niedermörsbach, Post Kroppach.

Ferd. Schütz Söhne
Hachenburg
empfehlen
Rübenschneider, Kartoffelquetschen
Brockler
Futterdämpfer mit Kippvorrichtung
* Häckselmaschinen *

Ersatzteile zu allen landwirtsch. Maschinen billigt.
Alle Reparaturen
auch an nicht bei uns gekauften Maschinen, werden sachgemäß, schnell und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Drechselerei und Handlung
Heinr. Orthey, Hachenburg
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pfeifen, Zigarrenspitzen, Spazierstöcken
Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Briettalchen, Seilen, Parfümerien,
Haarwasser, Haarpomaden, Bartwasser, Mundwasser.
Abteilung **Zigarren und Zigaretten.**
Mache besonders aufmerksam auf meine Spezialmarken
echte Vorstenlanden- und Sumatra-Zigarren zu 6, 7, 8 u. 10 Pfg.
Zigaretten
Kyriazi, echte Oesterreicher Sport, deutsche Sport u. s. w.

BRAUBACH & FISCHER Färberei u. chem. Waschanstalt
Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Grösstes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. — 100 Angestellte. — Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München ● Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter
● Zufendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 ●
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.
● Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ●

Ich praktiziere jetzt
Samstag nachmittag
(vom 23. d. M. an) im
Restaurant Peter
Hachenburg
langjähr. Erfahrung
Zahnarzt Stüber, Limburg

Gebe eine Anzahl
tragene, jedoch
erhaltene
Taschenuhren
zu jedem annehmbaren
Preise ab. Für
Gang dieser Uhren
ich 1 Jahr Garantie.
H. Backhaus, Hachenburg
Uhren, Goldwaren, Silber
Munition.

Salatöl
allerfeinstes
per Ltr. M. 1.20
empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel
Hachenburg
an der evangelischen Kirche



523 Pfd. wog nach
ein Schwein, das
mässig den echten M.
mannlichen Futterkalk
mit d. Herg ins Futter
zu Originalpreisen
haben bei Karl Döber
Hachenburg, Dogen
nialwaren.

Transportable
Haus-Backöfen
für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf
Herd, also ohne Blech gebacken
Warenhaus S. Rosen
Hachenburg.

10 Pfund Schweine
Pökelfleisch
Köpfe, Rippen, dicke Beine
(amtlich untersuchte,
nische Ware) M. 3.—
Eimer, 25 Pfd. netto
Käse, hochfeiner holsteiner
Holländer, 10 Pfund-
M. 3.20.

Kieler Fettwaren-
sandhaus Kiel.

la. Vollhering
per Duzend 65 Pfg
empfiehlt in frischer
Stephan Kruby, Hachenburg



Musik- und Sprech-Apparate

liefere ich gegen bequeme monatliche Teilzahlungen
sowie

ZONOPHON-Schallplatten per Stück Mark 2.—

S. Schönfeld, Hachenburg.